

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

10.12.1821 (Nr. 341)

Baden. (Fortsetzung des Auszugs aus dem großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 8. Dez.) — Hannover. (Einberufung der Ständeversammlung.) — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Spanien. — Türkei.

Baden.

(Fortsetzung des Auszugs des großherzogl. Staats- und Regierungsblatts vom 8. Dez.) Se. kbnigl. Hoheit haben zum Vollzug der höchsten Verordnung vom 11. Nov. d. J., in Betreff der Errichtung einer zweiten Sektion des Staatsministeriums, zum Präsidenten derselben den Staatsminister Freiherrn v. Vertheim, und zu Mitgliedern den Kriegsrath Baumgärtner, den geh. Referendar v. Baur, den Fiskalatsdirektor Fein, den Kreisdirector Fröhlich, den Prälaten Hebel, den Regierungsrath Jolly, den Landobertjägermeister v. Kettner, den geh. Referendar v. Liebenstein, den geh. Legationsrath v. Müßig, den geh. Referendar Rebenius, den geh. Referendar Pfeiffer, den geh. Kriegsrath Reich, den Ministerialrath Schippel, den geh. Referendar v. Trautteur und den geh. Referendar Winter, für die erste Periode gnädigst zu ernennen geruht. — Nach der neuern Urkunde des eidsgenössischen Vorortes Zürich vom 29. Aug. d. J. sind nunmehr I. dem Staatsvertrage vom 25. Aug. 1808, die Förmlichkeiten bei wechselseitigen Heirathen betreffend, auch noch die eidsgenössischen Stände Zug, Waadt und Genf, also in allem nunmehr 18 Kantone, beigetreten. II. Dem Staatsvertrage vom 7. Jul. 1808, über Koalitionsrechtsgleichheit, schließt sich nunmehr auch der löbl. Stand Genf an; also 20 Kantone. III. Dem Staatsvertrage v. 30. Aug. 1808, über gegenseitige Auslieferung der Verbrecher, ist nur der löbl. Stand Genf nicht beigetreten; derselbe ist aber für die übrigen 21 Kantone verbindlich. IV. Durch die förmlich erklärte Zustimmung des löbl. Standes Genf zu dem Freizügigkeitsvertrage vom 6. Febr. 1804 ist derselbe nun für alle 22 eidsgenössischen Stände verbindlich. — Se. kbnigl. Hoheit haben dem Handelsmann Joseph Maier zu Rastadt gnädigst gestattet, das ihm von Sr. Maj. dem Könige von Frankreich verliehene Ehrenlegionskreuz (No. 322 der Karlsruher Zeit.) anzunehmen und zu tragen.

Am 9. dieses Abends ist ein östreichischer Ru-

rier von Wien über Paris nach London durch Karlsruhe geeilt.

Hannover.

Hannover, den 1. Dez. Unterm 28. Nov. ist hier Folgendes bekannt gemacht worden: „Demnach die Wieserzusammenkunft der am 15. Jul. d. J. vertagten Versammlung der Stände des Königreichs auf den 18. Jan. 1822 festzusetzen beliebt worden, so wird solches, und daß die Erscheinung sämmtlicher Mitglieder der beiden Kammern an dem gedachten Tage hier in Hannover erwartet werde, hierdurch bekannt gemacht.“

Frankreich.

Paris, den 6. Dez. Die gestrige Sitzung der Deputirtenkammer dauerte kaum eine Stunde. Alles, was darin geschah, war, daß die Bureau durch das Loos erneuert, und daß, nach kurzen Debatten zwischen dem Präsidenten und einigen Mitgliedern von der linken Seite, für heute die Versammlung der Kammer in ihren Bureau beschlossen wurde, um sich mit Prüfung des Budget zu beschäftigen.

Der König hat gestern, nach der Messe, das Conseil der Minister präsidirt. Vorgestern haben Sr. Maj. dem Grafen v. Argout, Pair von Frankreich, der eben von dem Landhause gekommen, das der Herzog Decazes gegenwärtig bewohnt, eine Privataudienz erteilt.

Bermüde einer kbnigl. Verordnung vom 31. Okt. stehen die höhern Erziehungsanstalten und Primärschulen für Töchter fernernhin unter der Oberaufsicht der Präfekten. Keine Primärschule, Pension oder Lehranstalt dieser Art kann erbsetzt werden, ohne daß die Inhaberin vorläufig vom Präfekten des Departement hieser zu ermächtigt worden wäre. Die Untervorsteherinnen dieser Häuser sind gleichfalls gehalten, sich mit einer solchen Ermächtigung zu versehen.

Die zu 5 v. h. Konsolidirten Fonds standen gestein
Hier zu 88 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1595 Fr.

Spanien.

Die am 26. Nov. in der Sitzung der außerordentlichen Cortes abgelesene königl. Botschaft lautete also: Mit dem tiefsten Schmerze habe ich die letzten Ereignisse zu Cadix vernommen, wo man, Liebe für die Konstitution vorgehend, dieselbe durch Mißkennung der Rechte, die sie mir erteilt, mit Füßen getreten hat. Ich habe meinen Staatssekretarien befohlen, die Cortes in Kenntniß von einem so beklagenswerthen Ereignisse zu setzen, fest überzeugt, daß sie mit Kraft und in Uebereinstimmung mit meiner Regierung dahin wirken werden, daß die Rechte meiner Krone, so wie die öffentlichen Freiheiten, die eine ihrer Garantien sind, ungekränkt bleiben. Meine Wünsche sind die nämlichen, wie die der Cortes; ihr einziges Ziel ist Beobachtung und Konsolidirung des konstitutionellen Systems; aber die Cortes wissen, daß Eingriffe in die Rechte der Nation, welche die Minister sich erlauben könnten, diesem System eben so zuwiderlaufen, als die Frevel derjenigen, welche die dem Thron vorbehaltenen Rechte angreifen. Ich hoffe, daß bei dieser hochwichtigen Gelegenheit die Cortes unserm Vaterland und ganz Europa einen neuen Beweis von dem vermittelnden Geiste, der sie stets ausgezeichnet hat, geben, und daß sie dazu beitragen werden, auf die wirksamste Art die Konstitution der Monarchie zu befestigen, deren Vortheile verloren giengen, und die selbst einem nahen völligen Verfall ausgesetzt seyn würde, wenn man die Uebel, die wir zu erleiden anfangen, nicht in ihrer Geburt erstiften." — Nach Ablesung dieser Botschaft gab der Kriegsminister einige geschichtliche Erläuterungen über die Veranlassung derselben, worauf die Cortes eine Kommission zur Entwerfung einer Antwort auf die kön. Botschaft ernannten. Noch in der nämlichen Sitzung legte die Kommission ihren Entwurf vor, der von den Cortes angenommen worden, und folgenden Inhalts ist: „Sire, die außerordentlichen Cortes erkennen und fühlen lebhaft den Werth des neuen Beweises von Vertrauen, den Ew. Maj. ihnen gegeben; mit Schmerz erfüllt sie aber auch das, was die Veranlassung dazu gewesen ist. Ew. Maj. irren nicht in der Meinung, die Sie von den Gesinnungen der Repräsentanten der Nation gefaßt haben. Die Cortes, die nie ermangeln werden, laut jede Insubordination und jede Störung der öffentlichen Ordnung, so wie überhaupt jede Nichtachtung der Gesetze zu mißbilligen, sind stets bereit, alle von der Konstitution ihnen verliehenen Mittel anzuwenden, damit weder die Rechte der Nation, noch die rechtmäßige Gewalt Ewr. Maj. im geringsten gekränkt werden. Sie haben die volle Ueberzeugung, daß, ohne die Erhaltung dieser geheiligten Institutionen, die Konstitution in Spanien nicht bestehen und die Rechte der Spanier die nöthige Festigkeit und Garantien nicht erlangen können, wenn diese nämlichen Garantien nicht auch die Rechte

sichern, welche das Grundgesetz der Regierung bewilligt. Die Cortes, bei dieser Gelegenheit Ew. Maj. die Versicherung ihrer unwandelbaren Treue gegen den Thron und ihrer Liebe für Ihre erhabene Person erneuernd, werden unverzüglich alles, was Ew. Maj. ihnen haben eröffnen lassen, in die reiflichste Betrachtung ziehen. Sie hoffen, daß sie dadurch aufs neue bewiesen werden, daß sie nichts unterlassen, um das konstitutionelle System zu handhaben, das unzertrennlich von Ordnung und strenger Befolgung der Gesetze ist."

Türkei.

Der östreich. Beobachter vom 2. Dez. enthält noch Folgendes über die türkisch-griechischen Angelegenheiten: Folgendes sind die neuesten Nachrichten aus Morea und Epirus bis zur Mitte Oktobers: Griechenland ist fortwährend der Schauplatz blutiger und grausamer Ereignisse. In Thessalien hatte der griechische Anführer, Odysseus, nach einem seiner eigenen Berichte, gegen Dmer Pascha und einige andere türkische Befehlshaber harte Kämpfe zu bestehen. In den Engpässen von Thessaloplyla fiel ein Gefecht vor, in welchem die Türken 200 Todte, 200 Gefangene und 500 Pferde nebst einigem Geschütz verloren haben sollen. Am 4. Okt. ist Tripoliza von den Griechen erobert worden, welche die ganze Bevölkerung dieser unglücklichen Stadt, selbst Weiber und Kinder nicht ausgenommen, über die Klänge springen ließen. In den Gegenden von Bonizza in Albanien hatten hartnäckige Gefechte statt gefunden. Der berühmte Straßen- und Seeräuber Passano, der sich seit einiger Zeit den Jasurgenten beigegeben hatte, bewog den griechischen Kapitän Junga, zwischen Bonizza und Straphilaki in einer starken Stellung Verschanzungen anzulegen, um die Verbindung zwischen dem Golf von Arta und Prevesa zu unterbrechen. Eine Abtheilung von 1000 Türken, unter Bekir und Mustafa-Alga, wurde von Arta abgesendet, um Verschanzungen einzunehmen; dies gelang ihnen auch, und die Belagerung von Bonizza wurde dadurch aufgehoben. Arta ist jedoch seitdem wieder von den Griechen eingeschlossen worden, welche einen am 21. und 22. Sept. von Ismail und Hassan Pascha, mit 3000 Mann unternommenen Ausfall zurückschlugen. Der türkische Oberbefehlshaber, Chorshid Pascha, hat das 7 Stunden von Zanina entfernte Bagori, welches sich empört hatte, bezwungen. Dieser Befehlshaber kauft Kriegsmunition, woran er Mangel zu leiden beginnt, zu jedem Preise auf. Alle in jenen Gegenden kämpfenden griechischen Hauptleute standen bereits früher in Verhältnissen mit Ali Pascha von Zanina; unter selben befinden sich auch seine alten Kampfs- u. Raubgenossen, Junga, Bernachioti, Coraisi, Zasnachi. Die Städte und Dörfer Libovo, Dypedelen, Zecheli, Colonia, Gardici, Piscoyi, Dervishian, Koransi, Dissopoli ic. sind von seinen Anhängern, theils Griechen, theils Türken bevölkert, welche bereits

6000 Mann aufgeboten haben, um in Verbindung mit den Salioten und den türkischen Albanesern (griechischen Renegaten, deren Vorfahren vor ungefähr einem Jahrhundert zum mohammedanischen Glauben übergegangen sind) Ali Pascha Verstärkungen gegen Chorsid Pascha zuzuführen. — Ueber die bekannten Ereignisse bei Galaxidi, im Golf von Lepanto und der umliegenden Gegend sind folgende nähere Berichte eingelaufen: Am 19. Sept. lief die ottomannische Flotte auf die Rhede von Patras ein, und legte sich daselbst vor Anker. Der Kommandant derselben verfügte sich sogleich zum Pascha, um gemeinschaftlich mit ihm den Plan zur Vertreibung der Insurgentin aus der dortigen Gegend zu verabreden. Am 21. Mittags segelten fünf Briggs von dem ägyptischen Geschwader von Patras ab, und nahmen ihre Richtung gegen Salamucarti (im Golf von Lepanto), wo sie sich vor Anker legten. Eine Abtheilung von Albanesern und Truppen des Pascha von Egypten, nahmen zu Lande dieselbe Richtung. Bald darauf griff der Pascha von Patras mit seinen Truppen die Berge von Umblo an. Das Feuer war anfänglich sehr lebhaft, da die Griechen auf den Anhöhen drei Feldkanonen aufgeführt hatten; doch war der Widerstand nicht sehr hartnäckig, und die Kanonen fielen den Türken in die Hände, welche sie nach Patras abführen ließen. Ein Detaschement von Albanesern, unter Ismail Bei, bahnte sich einen Weg über die Anhöhen von Umblo, bemächtigte sich des dortigen Klosters, und setzte sich daselbst fest; eine Menge Mund- und Kriegsvorrath wurde in diesem Kloster vorgefunden. Am 29. Sept. segelten 24 Schiffe von der Flotte des Statthalters von Egypten, mit Landungstruppen an Bord, gegen Galaxidi ab. In derselben Nacht schiffte sich auch der Pascha von Patras auf einer Korvette dahin ein, und mehrere andere kleine Transportschiffe folgten ihm am 30. nach. Auf allen diesen Schiffen befanden sich viele Matrosen von verschiedenen europäischen Nationen. Am Abend des ersten Oktobers giengen eben dahin, zwei Briggs, eine Bombarde und eine Galiotte, mit 800 Mann Landungstruppen, unter Ismail Bei von Salona, unter Segel. Am 3. nahmen 4 Linienfahrer, 14 Fregatten und Korvetten und 5 Briggs von der Hauptflotte die Richtung von Kap Papas. Alles schien daher einen entscheidenden Schlag gegen die bei Galaxidi versammelten griechischen Schiffe anzukündigen. Am 5. Okt. erhielt man auf Zante die Nachricht, daß die Flotte der Griechen, nach einem sechsstündigen Versuch, die türkischen Schiffe durch Brand zu zerstören, besiegt wurde. Sechzig griechische Fahrzeuge, worunter viele Briggs und andere größere Schiffe, wurden theils vernichtet, theils weggenommen. Nach diesem Siege bewerkstelligten die Truppen, unter Ismail Pascha's Kommando, und von dem Feuer der Kriegsschiffe unterstützt, die Landung am Ufer von Galaxidi. Nach einem schwachen Widerstande wurde diese Stadt überwältigt, und in wenigen Stunden in Asche gelegt. Diejenigen Einwohner, welche sich retten konn-

ten, irren hülflos in den nahen Gebirgen umher. Der Pascha hatte vor dem Angriff der unglücklichen Stadt befohlen, das Eigenthum und die Personen der Einwohner zu respektiren, falls sie sich nicht zur Wehr setzen würden. Am 10. Okt. Abends kehrte er nach Patras zurück, wo er vom Donner der Kanonen begrüßt wurde. Diese Stadt ist mit dem erbeuteten Eigenthum der Galaxidioten angefüllt, und die dortige Rhede voll von eroberten Schiffen. — Ueber die bekannten Vorfälle auf Zante und in den dortigen Gewässern melden direkte Nachrichten aus Zante vom 15. Oktober Folgendes: Eine Kriegsbrigg von der türkischen, aus dem Golf von Lepanto zurückkehrenden Flotte, welche als Observationschiff in die südlichen Gewässer von Zante detaschirt worden war, begegnete am 9. Okt. mit Tagesanbruch einer griechischen Division; wovon 4 Schiffe die türkische Brigg sogleich angriffen. Der Kampf, obwohl mit sehr ungleichen Kräften geführt, war hartnäckig, und dauerte sechs Stunden. Durch die starke Kanonade aufmerksam gemacht, eilte indeß die türkische Flotte, unter Befehl des Kapudan Bei, welcher sich gerade unweit der Küste von Morea befand, herbei; doch erwarteten sie die Griechen nicht, sondern ergriffen bei ihrem Ueblick die Flucht. *) Mittlerweile wurde jedoch das im Gefecht begriffene gewesene türkische Schiff durch einen heftigen und widrigen Wind an das südliche Gestade von Zante geworfen. Die Landleute dieser Insel hatten dies kaum bemerkt, als sie bewafnet herbei eilten, um, von wüthendem Haß gegen die Türken getrieben, das Schiff in Brand zu stecken, und die Besatzung niederzumachen. Von diesem Vorsatze benachrichtigt, sendete sogleich der Befehlshaber von Zante ein aus 12 Mann bestehendes Detaschement ab, um die Sanitätsgesetze zu handhaben,

*) „Dies ist die vierte Seeschlacht zwischen der türkischen und griechischen Flotte, wovon die allg. Zeit. vom 21. Nov. aus einem glaubwürdigen Briefe aus Corfu vom 18. Okt. umständlichen Bericht erstattet, welchem zufolge die Türken 13 Kriegsschiffe und alle zu Galaxidi erbeuteten griechischen Fahrzeuge (vergl. die gestrigen Nachrichten aus Konstantinopel) verloren, und die Ueberreste der ottomannischen Flotte, nur 40 Segel stark, sich nach Zante gerettet haben.“ (Oestreich. Beobachter.) — „Diese von dem Oestreich. Beobachter so berittelte vierte Seeschlacht, welche aber bald durch die nachfolgenden Berichte zu einem partiellen Gefechte zusammenschwand, wurde damals, theils früher, theils zugleich mit der allg. Zeitung, von venetianischen, französischen und englischen Blättern angekündigt, und selbst umständlich erzählt. Es wäre taubelnswerth von uns gewesen, das, freilich von einem Freunde der Griechen, uns eingefandte Bulletin zurückzuhalten. Da jetzt der Oestreich. Beobachter ganz läugnet, daß ein solches Gefecht vorzufallen, so geben wir diesen Widerspruch mit derselben Unbefangenheit. Es wäre wohl bei der Unmöglichkeit, authentische, und bei der großen Schwierigkeit, glaubwürdige Nachrichten aus der Türkei zu erhalten, sehr zu wünschen, daß der so günstig gestellte Oestreich. Beobachter sich entschließen möchte, dem Publikum Oester, und mit Unparteilichkeit, Nachrichten von daher zu liefern.“ (Allg. Zeit.)

und die Neutralität des Territoriums zu sichern. Doch war diese Abtheilung zu schwach, um dem beabsichtigten Zwecke zu entsprechen. Der englische Offizier, welcher sie befehligte, versuchte vergebens alle Mittel der Güte, um die Landleute zur Ordnung zurückzuführen; diese trieben die Widersetzlichkeit so weit, daß sie das Detasche-

ment mit Flintenschüssen empfiengen, wodurch einige Mann getödtet und verwundet wurden. Dieser Vorfall bewog die brittischen Behörden auf Jante, das Martialgesetz proklamiren zu lassen, und andre strenge Maßregeln zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe zu ergreifen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

9. Dez.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 1,9 Linien	6,1 Grad über 0	80 Grad	SW.	trüb, Regen und Nebel
Mittags 3 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 1,9 Linien	7,5 Grad über 0	75 Grad	SW.	trüb
Nachts 11	28 Zoll 1,8 Linien	3,1 Grad über 0	75 Grad	SW.	heiter, früher starker Nebel

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 11. Dez.: Die Brandschagung, Lustspiel in 1 Akt. Hierauf. Peter und Paul, Lustspiel in 3 Akten.

Bekanntmachung.

Die Anzeige einer neuen, der 6ten, unveränderten Ausgabe der Stunden der Andacht, mit Empfehlung für alle Christen, ohne Unterschied der Konfession (Karlsru. Zeit. vom 6. d. M. Nr. 337) ist zwar nur eine gewöhnliche Buchhändler-Anzeige und Empfehlung; man sieht sich jedoch veranlaßt, dabei abermals auf die Erklärung in Nr. 24 der gedachten Zeitung, vom 24. Jan. d. J., aufmerksam zu machen.

Karlsruhe, den 7. Dez. 1821.

Ministerium des Innern, kathol. Kirchensektion.

Ettlingen. [Bekanntmachung.] Die Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins, ist, nach höchster Genehmigung Sr. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Markgrafen Wilhelm, Präsidenten des Vereins, für den Monat Dezember auf den 31. Dez. verlegt worden.

In dieser Sitzung werden die Relationen über die Anbauversuche fortgesetzt.

Diesemigen der verehrten Herren Mitglieder, welche daher noch mit Darstellung der Resultate der von ihnen unternommenen Anbauversuche zurückstehen, und jene, die für sich Versuche unternommen, oder bei dem diesjährigen gewöhnlichen Feldbau Gelegenheit fanden, besondere Beobachtungen anzustellen, werden gebeten, solche binnen 14 Tagen an die unterzeichnete Direktion einzusenden, oder solche in der erwähnten Sitzung in Vortrag zu bringen.

Ettlingen, den 2. Dez. 1821.

Die Direktion des Großherzogl. Badischen landwirthschaftlichen Vereins.
Acker mann.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Die unterzeichnete Stelle ist durch Großherzogl. Finanzministerialbeschluss vom 5. d., Nr. 11,245, ermächtigt, öffentlich bekannt zu machen,

daß sie bereit sey, die in der ersten Ziehung herausgekommene, auf den 1. März k. J. zur Zahlung verfallende Anlehenloose zu diskontiren, und zwar in der Art, daß bei den Gewinnsten über 100 fl. der Zins zu 4 pCt. vom Tage der antizipirten Zahlung bis zum 1. März k. J. berechnet und abgezogen, bei den kleinern Gewinnsten aber von 100 fl. und weniger, der Diskont in runder Summe für die vollen 3 Monate, vom 1. d. M. bis 1. März k. J., die Zahlung mag näher oder entfernter vom letztgenannten Verfalltermin geleistet werden, in Abzug kommt.

Es werden nämlich

an 58 fl. Gewinn	— fl. 34 fr.
„ 70 fl. „	— fl. 42 fr.
„ 85 fl. „	— fl. 51 fr.
„ 100 fl. „	1 fl. — fr.

als Diskont abgezogen.

Die Besizer von verfallenen Anlehenloosen, welche von diesem Anerbieten Gebrauch machen wollen, werden daher eingeladen, die Loose dahier zu präsentiren, und die Zahlung dafür in Empfang zu nehmen.

Karlsruhe, den 6. Dez. 1821.

Großherzogliche Amortisationskasse.

Heidelberg. [Bekanntmachung.] Bei der heute unter stadtmüthlicher Aufsicht vorgenommenen ersten Verlosung der hiesigen 4 1/2 prozentigen Stadtrentel-Obligationen au porteur sind die Nummern

139. 335. 96. 141. 300. 375. 55. 195. 197. 191. 314. 2. 254. 225. 304. 132.

herausgekommen. Die Besizer derselben werden davon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß mit dem nächsten Zinstermin, 1. März 1822, zugleich das Kapital zurückbezahlt wird, die Zinsen davon auch bei etwaigem spätem Empfang nicht länger als bis zu dem besagten Termin bezahlt werden.

Die Zahlung geschieht fortwährend entweder hier bei dem Kassier unserer Kommission, Rathsverwandten Klingel, oder auch in Mannheim bei dem Banquier Hrn. H. L. Henemier, nur wird in Ansehung von Kapitalbezug bei letzterem gebeten, denselben 8 Tage vor Verfall davon zu unterrichten.

Heidelberg, den 30. Nov. 1821.

Die Schuldentilgungskommission.
Lombardino.

Lunier, Klingel, Wassermann, Speyerer.

Redakteur: E. A. Lawey; Verleger und Drucker: P. Macklot.